

HEUTE IM OBERWALLIS

Dienstag, 3. Juli

BRIG-GLIS | 20.00, Zirkus vis-à-vis Landi
FIESCH | 14.00, Zirkus Starlight beim Luftseilbahn-Parkplatz
GRÄCHEN | 14.00, Blankas Webstübli in Gasenried offen
LEUKERBAD | 19.30, Singabend Mani Matter im evang. Kirchenzentrum
TURTMANN | 14.00, Kulturpfadführung ab Kirche

45. Oberwalliser Mineralienbörse

FIESCH | Am 8. Juli findet in Fiesch zum 45. Mal die Oberwalliser Mineralienbörse statt. Im Mehrzwecksaal Rondo in Fiesch präsentieren und verkaufen Aussteller aus der ganzen Schweiz Bergkristalle und Mineralstufen, Schmuck und Gesundheitssteine aus dem Alpenraum. Auch seltenere Schmuckstücke aus bekannten Fundorten in Asien, Afrika und Amerika werden vertreten sein. Am Sonntag werden die Türen für alle Interessierten von 8.30 bis 17.00 Uhr geöffnet. Für das leibliche Wohl sorgt eine Kantine und für die musikalische Unterhaltung ist «Z'Wysi fa Greechu» zuständig.

Gratulation zum 70. Geburtstag



GLIS | Heute feiert Agathe Taugwalder-Lauber ihren 70. Geburtstag. Zu diesem runden Fest gratuliert

der Jubilarin ihre Familie von Herzen und wünscht ihr für den weiteren Lebensweg alles Gute und gute Gesundheit.

SP-Nationalräte nicht für RPG

Im Artikel vom 22. Juni 2012 über das geplante Referendum des Gewerbeverbandes gegen die Revision des Raumplanungsgesetzes hielten wir fest, dass die Walliser SP-Nationalräte Rossini und Reynard für die Revision des Gesetzes stimmten. Das ist nicht richtig. Im Gegensatz zu den bürgerlichen Walliser Parlamentariern, welche die Revision ablehnten, enthielten sich Rossini und Reynard der Stimme. Wir bitten um Kenntnisnahme.

BEERDIGUNGEN

BRIG | Nach längerer Krankheit verstarb im Alter von 84 Jahren Richard Klitschnig-Schlaich. Der Beerdigungsgottesdienst findet heute Dienstag um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche von Brig statt.

SAAS-FEE | Michelina Lomatter verstarb im Spital von Visp im Alter von 86 Jahren. Der Beerdigungsgottesdienst findet heute Dienstag um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche von Saas-Fee statt.

RARON/GRENCHEN | Im Alter von 66 Jahren verstarb nach schwerer Krankheit René Ruppen. Der Trauergottesdienst findet heute Dienstag um 10.00 Uhr in der Felsenkirche in Raron statt.

Prattig | Zur GV des Vereins für das Walliser Jahrbuch

Das Walliser Jahrbuch – eine Kulturschrift

BRIG-GLIS | Am vergangenen Donnerstagabend fand in den Räumen der neu eröffneten Schaukäserei an der Gliserallee unter der Leitung von Leander Jaggi die Generalversammlung des «Vereins für das Walliser Jahrbuch» statt.

Dem Vereinsvorstand gehört neu Leander Werlen an, der als Chronist des Jahrbuches nun auch dem Jahrbuchverein als Kassier/Sekretär dient. Das seit 1932 erscheinende und seit 1936 mit dem Porträt des legendären Walliser Kardinals Matthäus Schiner als erkennbare «Titel-Markierung» geschmückte Jahrbuch hat sich in nunmehr als acht Jahrzehnten einen guten Platz bei der Bevölkerung gesichert. Trotz aufkommendem Internet, trotz veränderter, kaum noch einen Kalender benutzender Landwirtschaft, trotz der oft festgestellten Lese- und Geschichtsfeindlichkeit der heutigen Menschen wird das Jahrbuch im Oberwallis noch von ca. 3000 Leserinnen und Lesern gekauft. Es wäre eine grosse Unterstützung des Jahrbuches, wenn es mehr im Abonnement bezogen und auch als Weihnachts- oder Neujahrs Geschenk für das Personal von Firmen, Gemeinden, Vereinen usw. eingesetzt würde.

Neue «Betreuer»

An der Jahrbuch-GV nahmen

heuer als neue Vertreter der Firma Mengis die Herren Moritz Nellen, Geschäftsführer der Rotten Verlag AG, Martin Seematter, Geschäftsführer der Mengis Druck AG, und Rico Erpen als deren Verkaufsleiter teil. Rico Erpen hat als bisheriger Leiter des Rotten Verlages wesentlich zum jetzigen, allseits als zweckmässig empfundenen Layout des Jahrbuches beigetragen. Herr Erpen wird dem Verein für das Walliser Jahrbuch auch persönlich weiterhin nahestehen. Der Rotten Verlag stellt als Vertragspartner des Vereins für das Walliser Jahrbuch in den erwähnten Herren Nellen und Seematter neue technische und gestalterische Betreuer. Sie werden, wie Herr Nellen versicherte, zusammen mit der für die Administration zuständigen Manuela Sarbach dem Jahrbuch auch in Zukunft alle Sorgfalt angedeihen lassen.

Valentin, Kreshut, Blasmusik

Der Redaktor des Jahrbuches, Dr. Alois Grichtung, erläuterte den Stand der Arbeiten an der Jahrbuchausgabe 2013. Sie wird neben Kalendarium, Gedenktexen für Verstorbene, Chroniken, Oberwalliser Bibliografie, Wappen, Wettergeschichte, Behörden- und Institutionen-Verzeichnisse sowie Abstammungs- und Wahlergebnisse einen redaktionellen Teil enthalten. Für diesen hat die Redaktionskom-



Jahrbuch-Verantwortliche. Von links: Geschäftsführer Mengis Druck AG Martin Seematter, Redaktor Dr. Alois Grichtung, Vereinspräsident Leander Jaggi, Geschäftsführer Rotten Verlag AG Moritz Nellen und Vereinssekretär/Kassier Leander Werlen.

FOTO WB

mission des Jahrbuches bereits verschiedene Beiträge genehmigt. Solche sind vorgesehen über den hl. Valentin in Ernen, über den Kreshut, über die Carlen-Orgel Leuk-Ringacker, über die Anfänge des Blasmusikwesens im Wallis, über Walliser Würste, Wildtiere und einstige Hotels in St. Niklaus. Verschiedene Texte werden biografischen Inhalt aufweisen. Die Freunde des Walliser Jahrbuches werden in der kommen-

den Ausgabe auch die mit Preisen ausgezeichneten Schreibwettbewerbstexte des Kollegiums Brig, Gedichte und Kurzgeschichten lesen können. Für die Ausgabe 2013 sind aber immer noch Beiträge willkommen.

Oberwalliser Kulturgut

Das Vorstehende unterstreicht eindeutig, dass das Walliser Jahrbuch (Internet-Auftritt in www.vsjahrbuch.ch) mit seinen in Deutsch verfassten Texten

und mit den vor allem auf das Oberwallis zielenden Themen ein Kulturgut erster Güte der deutschsprachigen Minderheit im Wallis ist. Wie der französische Kalender «Almanach du Valais» für die französische Mehrheit des Wallis gedacht ist, steht die Kulturschrift «Walliser Jahrbuch» eindeutig im Dienste unserer kulturellen deutschen Minderheit. Das Jahrbuch verdient deshalb besondere Unterstützung. | **wb**

Waldwirtschaft | Vier Oberwalliser Forstreviere erhalten das Label «FSC»

Vorbildliche Waldbewirtschaftung

OBERWALLIS | Seit dem 1. Juli sind die vier Oberwalliser Forstreviere Goms, Aletsch Unnergoms, Massa und Leuk FSC-zertifiziert. Eine Auszeichnung für den unermüdlichen Einsatz für Innovationen.

Zusammen bewirtschaften die vier Forstbetriebe mit 15 700 Hektaren Wald fast die Hälfte der gesamten Waldfläche im Oberwallis. Das FSC (Forest Stewardship Council) ist ein Produktlabel, welches garantiert, dass der zertifizierte Wald nachhaltig und vorbildlich bewirtschaftet wird. Willy Werlen von Forst Goms: «In der Schweiz arbeiten, im Gegensatz zu anderen Ländern, grundsätzlich sämtliche Forstbetriebe vorbildlich und nachhaltig. Mit dem FSC-Label werden jedoch die Prozesse im Betrieb genauer verfolgt. Es wird beispielsweise darauf geachtet, wie die einzelnen Produkte bewirtschaftet werden und ob genügend Rücksicht auf die Ökologie und Wirtschaft genommen wird.» Das FSC-Label sei ein Aushängeschild, eine Medaille, die nun die vier Forstreviere im Oberwallis tragen würden. Die Bevölkerung erhalte so die Sicherheit, dass die zertifizierten Betriebe kontrolliert werden und funktionieren, ergänzt Christian Theler vom Forstrevier Massa.

Innovation im Bereich Forst gefragt

Durch das FSC-Label erhöht sich für die vier Forstbetriebe Goms, Aletsch Unnergoms, Massa und Leuk der administrative Aufwand. Die Betriebsabläufe werden von den Auditoren kontrolliert und die einzelnen Produktprozesse müssen von den Revieren hinterfragt werden. Trotz Mehraufwand, das FSC-Label sei eine grosse Chance, sich als Forstbetrieb zu verbessern und immer auf dem Laufenden zu sein, ist Peter Aschillier vom Forstrevier Aletsch Unnergoms überzeugt. Allgemein sind die Oberwalliser Forstbetriebe gut organisiert.

Mit dem FSC-Label öffnet sich die Möglichkeit, den grossen Einsatz der Forstbetriebe auch der Bevölkerung ins Bewusstsein zu rufen. «Als Forstbetrieb muss man sich heute weiterentwickeln und von der innovativen Seite zeigen. Die beiden neuen Seilparks in Fiesch und auf der Bettmeralp, welche kürzlich eröffnet wurden, sind vollständig aus FSC Holz erstellt worden», so Peter Aschillier. Auch beim Forstrevier Leuk will man sich mit der Einführung des FSC-Labels weiterentwickeln. Der Pfynwald gilt bereits als Naturpark. «Deshalb wollen wir als Forstbetrieb eine Vorbildfunktion einnehmen und mit dem Label von



Auszeichnung. Von links: Christian Theler, Forstrevier Massa, Konrad Egger, Forstrevier Leuk, Peter Aschillier, Forstrevier Aletsch Unnergoms, und Willy Werlen, Forst Goms.

FOTO ZVG

FSC zusätzlich für eine nachhaltige und vorbildliche Waldbewirtschaftung sorgen», erklärt Konrad Egger vom Forstrevier Leuk und Umgebung.

Schwierige Situation auf dem Holzmarkt

Mithilfe des FSC-Labels hofft man, dass sich das Holz auf dem schwächelnden Holzmarkt besser vermarkten lässt. Manche Käufer zahlen für FSC-Holz mehr. Zudem wird bei gewissen Produkten das FSC-La-

bel verlangt, um überhaupt verkaufen zu können. Für den immer kleiner werdenden Holzmarkt im Oberwallis ist es von Vorteil, dass man sich durch FSC-zertifiziertes Holz einen zusätzlichen Absatzmarkt in der Deutschschweiz erschliessen kann. Aus finanzieller Sicht lohnt sich das Label FSC für die vier Forstreviere im Oberwallis jedoch kaum. Die zusätzlichen Einnahmen decken knapp die Ausgaben für die Erlangung des FSC-Labels. Einen wirt-

schaftlichen Aufschwung werde es nur aufgrund der Zertifizierung kaum geben, sind sich die vier Förster aus dem Oberwallis einig. Die Forstbetriebe erhoffen sich aber, dass man durch zertifiziertes FSC-Holz neue Käufer generieren kann und einen leichteren Zugang zum Holzmarkt erhält. Des Weiteren soll der Bevölkerung verstärkt kommuniziert werden, dass die Forstbetriebe der Region nach anerkannten Standards wirtschaften. | **wb**